

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Unsterblichkeit (1802)

- 1 Die ihr des freundlichen Lichts
- 2 Euch daseynsselig erfreuet,
- 3 Tröstet euch, Brüder, ihr werdet
- 4 Ewig des Lichtes euch freun.

- 5 Was wir ersehnten,
- 6 Mit des Jünglings Sehnsucht
- 7 Nach dem Kuss der Geliebten,
- 8 Es ist, es ist mir erschienen.

- 9 Was wir ersehnten, erflehten,
- 10 Es hat, es hat mich ergriffen,
- 11 Wie den Jüngling die Eidschwurgewissheit,
- 12 Dass, die er liebet, ihn liebe.

- 13 Wie den Sünder die Gnade ergreift,
- 14 Wie den Büsser der Vergebung Gefühl,
- 15 So ergriff den Vernichtungscheuen
- 16 Unsterblichkeit, dein grosses Gefühl.

- 17 Ich ahnet', ich hofft' es, jetzt glaub' ich, dass ich bin!
- 18 Ich glaub' es, ich schau' es, dass ich ewig
- 19 bin! —
- 20 Neige deine Wipfel, Eiche!
- 21 Ein Unsterblicher wandelt unter dir.

- 22 Ründe die silberne Scheibe, Mond!
- 23 Entblinket dem Nachtgedüft, schimmeräugige
- 24 Sterne!
- 25 Sirius, wälze dein Flammenrad! Glanzge-
- 26 Wandle stattlich den Riesengang!

- 27 Minder, ihr Stolzen, als ich,

28 Seyd ihr, ihr seyd vergänglich!
29 Mehr als die Eich' und der Mond, mehr
30 als Orion und Sirius
31 Bin ich — bin unvergänglich.

32 Himmel und Erde vergehn!
33 Nimmer vergehet das Ich! —
34 Ha, wenn das Ich verginge,
35 Was wäre diess nichtige Seyn?

36 Eines Traumes Schatten,
37 Geträumt im zweifelnden Zwielficht,
38 Zerschwunden mit des Tages Dämmerung,
39 Wäre diess nichtige Seyn!

40 Ärmer noch wär' ich, als der Halm und das Gras;
41 Verächtlicher noch, als der Kiesel der Gasse.
42 Des Daseyns Entzücken empfanden sie
43 nicht;
44 Dein Grauen Vernichtung empfinden sie
45 nimmer.

46 Ach, wenn ich ewig nicht wäre,
47 So ächzt' ich dem kommenden Tag'
48 Entgegen, so ächzt' ich, käme die Nacht,
49 Und verhüllte mich, und schwiege ver-

50 So würd' ich unter die Blumen des Frühlings
51 Mich strecken, und die Blume beneiden.
52 Du, o blühende Erde, däuchtest mir ein
53 offnes Grab;
54 Die Menschen zerfliessende Schatten.

55 Dich, herrliches Vorrecht des Geistes,
56 Unergrundliches hohes Bewusstseyn,

57 Dich wird' ich ersticken in Taumel und Rausch,
58 Dass mich nicht träfe der Gedanke der
59 Vernichtung.

60 Aber er träfe mich doch,
61 Mich umspukten grinsende Larven,
62 Blöketen fletschenden Zahnes mir zu:
63 Was jauchzest du, Schatten? Zerflattre!

64 Es ersinkt der Kelch der zitternden Hand;
65 Es entsprudelt dem blinkenden Schierlingsschaum!
66 Die Rose duftet Verwesung;
67 Die Musik tönt Gräbergeheul!

68 Rühret mich nicht an! Umarmet mich nicht
69 So brünstig, meine Geliebten!
70 Ach, druckt den Vergänglichen nicht so fest
71 an euer Herz;
72 An eurem Herzen dürft' er zerfliessen!

73 Der Vernichtung Fittige sausen daher.
74 Sie sausen, sie rauschen mich an. — Ach ret-
75 Wohin, Verirrte, wohin? Ermanne dich,
76 Seele! Ein Schall ist's,
77 Ein hohler Schall, der dich ängstet.

78 Ist hienieden auch Tod?
79 Auch Untergang hienieden, und Vertilgung?
80 Ist, was Tod wir nennen und Untergang,
81 Nicht Enthüllung nur, Entwicklung, Ver-

82 Mag auch das edlere Selbst,
83 Das denkende, wollende, hoffende Selbst
84 Versiegen mit dem Öl, das den Nerven
85 tränkt,

86 Vertrieben mit der Asche, die den Grä-
87 Löscht auch der Becher der Lust, des Ruhms, der
88 Wollust, der Liebe,
89 Stillt auch die Fülle des Glücks, der Brust un-
90 Warum dann seufzen, Beglückter, wann
91 dämmert der Mond,
92 Wann das Spätroth schimmert, und die
93 Sterne funkeln?

94 Mag auch Gott der Liebe,
95 Gott der ewigen Liebe,
96 Des Bösen Bösestes, was nur die Allmacht
97 vermag,
98 Des Bösen Bösestes wollen: Vernich-

99 Schreitet nicht mächtigen Schritts, fliegt unermüd-
100 Das All der Vollkommenheit strahlendem Ziel
101 Nicht näher mit jeglichem Nu, mit jegli-
102 Und wir — die Einzigen, schwindelten
103 endlos zurück?

104 O Wahrheit! o Schönheit, o Tugend!
105 Hochheiliges Drey in des Geistes Einheit,
106 Du zweyte Welt in der ersten,
107 Du zeugest wer wir sind, und wer wir
108 werden!

109 Ihr Guten und Weisen und Reinen.
110 Ihr Seelen ohne Schuld und ohne Freude,
111 Ihr Erquetschten in der Knospe! ihr Er-
112 Ihr bürget wer wir sind, und wer wir
113 werden!

114 Ja wahrlich, wahrlich, ich bin!

115 Ich weiss, ich glaube, ich bin!
116 Und werde ewig seyn —
117 Ewig! ewig!

118 Wie ertragen die Wonne?
119 Wie dich fassen Entzücken?
120 Wie genügen der lastenden schreckenden
121 Seligkeit?
122 Ich werde ewig seyn!

123 Frohlock', begnadigter Geist, hinauf zum wölbenden
124 Himmel.
125 Du bist unsterblich!
126 Frohlock' hinab in die Nacht, in das Land
127 der Stummen und Stillen;
128 Sie sind unsterblich!

129 Frohlock' am Saume der offenen Gruft.
130 Du bist unsterblich!
131 Frohlocke, wenn wieder sich füllet die
132 Gruft,
133 Und der grünende Hügel sich wölbet.

134 Thaut, Frühling', auf meinen Hügel! Regen, säusl'
135 auf ihn herab!
136 Ich bin unsterblich!
137 Brause Herbststurm um mein blätterbesäe-
138 Ich bin unsterblich!

139 Die ihr weint an meinem Hügel, jauchzet laut!
140 Ich bin unsterblich!
141 Schwinget, schwinget die Fittich, und ei-
142 Wir sind unsterblich!